



Abb. 163 Kuchl, Pfarrkirche und Pfarrhof, Ansicht von NW. (S. 171).

Kirchengewölbe in der Mitte angeheftet war, ich aber bey Ausweisung der Kirche herunter getan hab und nachgehends, da wir ein neues Hochaltarblatt eben mit Vorstellung des Gekreuzigten bekommen, zur besseren und anständigeren Verehrung aufgesetzt habe, weillen ich vorhabe, dass 2 Gekreuzigte so nahe aufeinander ungereimt sein würden, da man die Augen nach dem Hochaltar und nicht auf die Höhe an das Gewelb anheften sollte, zugleich auch mir gar wohl ihr böses Absehen bewußt, dass sie durchaus ain ganze Abneigung und Widerwillen wider dieses neuerrichtete Hochaltarblatt tragen.“

Seit 1783 schleppen sich die Verhandlungen wegen des Turmbaues fort. Der alte war achteckig. Hofbauverwalter Wolf Hagenauer äußert sich am 10. Juli 1788: „Dass ein zugespitzter Thurn erbaut werden möge, hätte ich schon lang gewünscht, dass anstatt denen Theilen schon erbauten sogenannten Zimmermannskuppeln ohne Bauregeln seynd verfertigt worden, dass anstatt dessen Spitzthurn erwählet werden vermög Ersparnis der Bau- und Reparationskosten; dann sie seynd auch mehrers nach den Bauregeln, weillen solche meistens eine Piramide vorstellen.“ Ein Spitzturm wurde auf 1248, ein Kuppelturm auf 1411 fl. veranschlagt. Die Gemeinde aber wollte durchaus eine Kuppel und verweigerte im Falle, daß ein Spitzturm anbefohlen werde, direkt ihre Beihilfe durch Roboten oder Materialbeistellung. Schließlich scheint eine Kompromißform gefunden worden zu sein, die Joachim Glaner, Maurermeister, und Rupert Prehauser, Zimmermeister, beide zu Werfen, 1789 in Angriff nahmen. Insgesamt beliefen sich die Turmbaukosten auf 1252 fl. 26 kr.

1788 Josef Strelli, Silberhändler in Augsburg, für einen silbernen und vergoldeten Kelch einen alten und 26 fl.

1793 Für ein schwarzes Pluvial von Manchester 28 fl.

1794 Johann Michael Riehr, Schreiner in Hallein, für einen Sacristeikasten mit 8 Schubladen samt Aufsatzkasten mit 5 Thürl samt Crucifix 25.24.

1802 Peter Paul Perger, Gürtler in Salzburg, für ein neues Wetterkreuz von Messing 8 fl.

1803 Für eine Ampel von Gürtlerarbeit 45 fl.

In den Jahren nach 1855 fand eine durchgreifende Regotisierung der Kirche statt. „Es ist der Wunsch der hiesigen Pfarrgemeinde, daß ihre altherwürdige in goth. Stile erbaute Kirche, deren Inneres, Altäre u. a. — im verdorbenen Geschmack der abgelauenen Jahrhunderte — mit dem schönen Baustile dieses Gotteshauses keineswegs harmonieren und schon alt und teilweise vermorscht sind, in entsprechender Weise restauriert werde.“ Der Voranschlag belief sich auf 10.684 fl. Hauptsächlich beteiligt waren Bildhauer Scheidl und Maler Ettl. 1837 berichtet der Pfarrer, daß häufig Fremde, die kein anderwärtiges Interesse an Kuchl knüpft, um der renovierten Kirche willen allda ihr Gefährte stillhalten lassen, vom Wagen steigen, sich in das Gotteshaus begeben und oft unerwartet lange mit sichtbarem Wohlgefallen in den Räumen desselben sich ergehen. Beim fre-